

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **9/10 (1887)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für eine *vorherige* Ausstellung ein, entgegen der Befürchtung, dass dadurch ein schädlicher Einfluss auf das Preisgericht stattfinden könnte. Ein solcher ist, unseres Erachtens, nur dann möglich, wenn das Preisgericht aus unselbständigen Männern besteht. Sind es aber Fachmänner, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, dieselbe richtig erfassen und gewissenhaft erledigen, so wird eine vorherige Ausstellung ihrem Entschcheid nicht den *mindesten* Eintrag thun. In diesem Falle sollte die Zusammensetzung des Preisgerichtes Bedenken, wie sie geäußert worden sind, nicht aufkommen lassen.

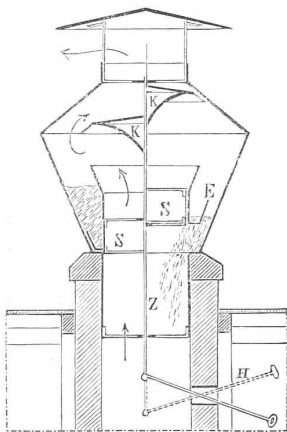
Miscellanea.

Russ- und Funkenfänger. Trotz der zahlreichen Neuerungen auf dem Gebiete der russlosen Feuerungen und des nicht zu verkennenden Fortschrittes ist doch die sogenannte „Rauchcalamität“ unverändert dieselbe geblieben. Denn die Verbesserung der Feuerungsanlage ist fast nur von grösseren Fabriken durchgeführt worden, während die unzähligen Schlotte des Kleinbetriebs nach wie vor Rauch und Russ auswerfen. Man war daher gezwungen, Apparate zu construiren, welche den letzteren vor Verlassen des Schlotes eingermassen auffingen.

Eine Menge Systeme von Russ- und Funkenfängern sind in den letzten Jahren bekannt geworden, ohne jedoch eine allgemeine Verbreitung gefunden zu haben, da dieselben an folgenden Nachtheilen litten:

1. Infolge der oftmaligen Brechung des Rauches findet eine solche Verminderung des Zuges statt, dass die Feuerungsanlagen nicht genügend functioniren.
2. Die Construction des Apparates ist zu complicirt, so dass nach Kurzem entweder eine regelrechte Bedienung unmöglich ist, — (insbesondere bei Anwendung von Ketten, Rollen etc.) oder der mit der Reinigung Beauftragte dieselbe aus Bequemlichkeit nach und nach unterlässt.
3. Der eindringende Regen verursacht ein Zusammenbacken der Russtheile, wodurch das Reinigen des Apparates sehr erschwert, oft aber ganz unmöglich gemacht wird.
4. Die hohen Anschaffungskosten verhindern die allgemeine Benutzung von Russ- und Funkenfängern.

Es ist nun neuerdings von Herrn Ingenieur H. Kori in Berlin ein Russ- und Funkenfänger zum Patent angemeldet worden, der die vorerwähnten Nachtheile vermeidet. Die Construction desselben ist aus



nebenstehender Figur ersichtlich, deren linke Hälfte den Russ- und Funkenfänger in Thätigkeit zeigt, während sich die rechte Hälfte in dem Augenblicke des Reinigens befindet. — Ohne scharfe Brechung wird der Rauch an den geschweiften Blechen des innern Conus *K* in die äussere Haube geleitet, in deren erweitertem Theile die Geschwindigkeit der Rauchgase so verlangsamt wird, dass die Rauch- und Funken-theile Zeit finden sich niederzuschlagen. Dieselben sammeln sich in dem Russkasten. Ist letzterer gefüllt, so wird die Entleerung so vorgenommen, dass mittelst des Hebels *H*, die Zugstange *Z* nach oben bewegt wird. Die Construction ist

nun so getroffen, dass *Z* sich nur in der Verlängerung seiner Axe fortbewegen kann, wodurch ein Ecken oder Drehen des mit der Zugstange fest verbundenen Schiebers *S* und des Conus *K* unmöglich gemacht ist. Durch das Heben von *S* wird am Fusse des Russkastens eine ringsumlaufende Oeffnung frei, durch die der Russ in das Innere des Schlotes zurückfällt. Der Conus *K* schliesst während dieser Zeit an dem schrägen Theil der Haube vollständig ab, so dass der Zug im Schlot während der Dauer des Reinigens gänzlich unterbrochen bleibt. — Die Eisen *E* sorgen für ein Auflockern der angesammelten Russmassen. Ist der Russ aus dem unteren Theile des Schlotes entfernt, so wird der Hebel *H* in seine anfängliche Lage gebracht; es senken sich mit der Zugstange der Schieber *S* und der Conus *K* und der Apparat tritt von Neuem in Thätigkeit. — Bei Schloten, in denen das Hinabfallen des Russes beim Reinigen, Störungen in den anschliessenden Feuerungs-Apparaten befürchten lässt, wird unterhalb des Hebels *H* eine Klappe

thür in die Wand eingesetzt. — Soll gereinigt werden, so wird diese Thür zuerst und zwar nach innen geöffnet, so dass der Russ auf dieselbe fallen und von da entfernt werden kann. Um zu verhindern, dass nach Schliessen der Klappe der Funkenfänger nicht wieder richtig eingestellt wird, kann der Hebel *H* und die vor erwähnte Thür so mittelst eines Gestänges verbunden werden, dass beim Niederdrücken von *H* die Thür sich öffnet. Ist der Russ von letzterer entfernt, so muss vor Benutzung der Feuerung die Thür geschlossen werden, wodurch dann gleichzeitig die Stange *Z* nach unten bewegt und der Reinigungsschieber *S*, sowie der Conus *K* in seine richtige Lage gebracht werden. — Die Anschaffungskosten sind im Vergleich mit anderen Apparaten geringe, so dass die Benutzung dieses Russfängers auch im Kleingewerbe möglich ist.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

XIX^e Assemblée générale

de l'Association des

Anciens élèves de l'école polytechnique fédérale

tenue

à Fribourg

les 24, 25 et 26 Septembre 1887.

Programme.

Samedi 24 Septembre.

7 h. du soir Réception à l'hôtel du Faucon, rue de Lausanne, Réunion familière.

Dimanche 25 Septembre.

8 à 9 h. du matin Visite des Musées (Musée Colonna).
9 h. „ „ Assemblée générale dans la salle de l'Ecole de droit, au Lycée. Exposition de plans et dessins techniques relatifs au canton de Fribourg.
Midi Banquet à la Grenette.
2 h. Promenade au Barrage par les ponts suspendus et la Basse-Ville. Retour par la Caserne, le plateau de Pérolles et la gare.
8 h. du soir Concert d'orgue.
8 1/2 h. Soirée familière dans les jardins de Tivoli ou en cas de mauvais temps à la Grenette.

Lundi 26 Septembre.

8 h. du matin Départ par train spécial pour Guin avec arrêt au Grand Viaduc de Grandfey. Visite de la fabrique de lait condensé de Guin.
10 h. „ „ Départ pour les Bains de Bonn, Passerelle suspendue; Château du Gros- et du Petit-Vivy; Rives de la Sarine etc.
Midi Dîner aux Bains de Bonn.
3 h. Retour à Guin et départs dans les directions de Berne et de Lausanne.
Fribourg, 28 Août 1887.

Au nom du Comité local:

Le Secrétaire: Le Président:
Jos. Gottrau, ingénieur. Gremaud, ingénieur.

NB. La carte de fête, cotée à frs. 7.— ne comprend pas le dîner aux Bains de Bonn qui devra être payé par chaque participant. Il sera délivré des cartes de 5 frs. pour la journée du dimanche.

Les Compagnies des chemins de fer accordent, sur la production de la carte de fête, une prolongation jusqu'au 28 Septembre des billets d'aller et retour pour Fribourg, délivrés les 23, 24 et 25 Septembre.

Das 18. Adress-Verzeichniss und die Festkarten kommen Anfangs der Woche zur Versendung.

Die Sitzung des Gesamtausschusses findet:

Samstags den 24. September, Abends

im Hôtel du Faucon in Freiburg statt.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Ein *Maschinen-Ingenieur* auf das Constructionsbureau einer ostschweizerischen Maschinenfabrik. Verlangt wird Kenntniss der französischen Sprache, womöglich auch der italienischen. Einige Kenntnisse im Mühlenbau erwünscht. (501)

On demande un Ingénieur mécanicien pour des travaux de reconstruction d'une usine, parlant le français et l'allemand. (502)

Gesucht: Ein *Maschinen-Ingenieur* für selbstständige Arbeiten auf ein Constructionsbureau. (503)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.